



**FERNSEH-TIPP**  
**20 Uhr, SF 1: «Himmelreichschweiz».**  
**Trachten aus dem Appenzel mit**  
**Moderatorin Nicole Himmelreich.**

Mehr TV auf Seite 38

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

BUND5



Aggressiver Vamp versus selbstsichere Lady: Britney Spears schaut neidisch auf Christina Aguilera, weil diese sich modisch kleidet, während Spears keinerlei Stil beweist.

BILDER KEYSTONE

# Gekleidet statt verkleidet

**Image ist alles. Sich verkaufen das A und O im Geschäftsleben. Einblick in ein Seminar mit Stil-Tipps und Smalltalk-Tricks.**

VON MATHIAS HAEHL

«Gute Dinge sollten nicht an kleinen Fehlern scheitern.» Simone C. Hensch (35), Zürcher Image- und Stilberaterin, lächelt. Und macht uns 13 Seminaristen auf unsere Unpässlichkeiten beim Apéro aufmerksam: «Je eleganter und grösser ein Anlass, desto eher verzichtet man heute aufs Anstossen. Zunicken und das Glas heben reichen aus.»

«Stil ist richtiges Weglassen des Unwesentlichen.» Anselm Feuerbach, deutscher Maler.

Zum Apéro des Seminars «Dress 4 Success» wird Bowle mit Ananasstücklein serviert. Welch verflixter Einstieg zum Kennenlernen! Nur: Wie bekomme ich die leckeren Fruchttchen aus dem Getränk in den Mund, ohne mein weisses Oberteil zu bekleckern? Zwei Hände scheinen da ein paar zu wenig. Hensch hilft: Eine Serviette zwischen die vier Finger der linken Hand gespannt, wobei Mittel- und Ringfinger unten sind und so ein kleines «Tischlein» bilden. Dann mit Daumen und Zeigfinger das Glas am Stiel gehalten, den Löffel unter den Glasboden ge-

klemmt. Und bei Bedarf mit der Rechten den Löffel zum Herausfischen der Fruchtstücke benutzt. «Daneben haben auf dem Servietten-Tisch auch noch ein Paar Nüsschen oder Oliven Platz. Und falls Sie jemanden mit Handschlag begrüßen, wischen Sie sich die Rechte am «Tischchen» ab.»

«Das Betragen ist ein Spiegel, in welchem jeder sein Bild sieht.» Johann Wolfgang von Goethe, deutscher Dichter.

So kompliziert das klingt – die Teilnehmer am abendfüllenden Seminar im Luzerner Hotel Montana sind froh um die vielen Tipps (ein paar davon: siehe Box). Denn man will ja schliesslich Eindruck schinden bei den unzähligen Stehapéros der Geschäftswelt. Und ein Smalltalk-Profi werden. Denn gerade hier spielt die Macht des ersten Eindruckes. Deshalb sollte man nie über verfügbare Themen wie Politik, Religion, Krankheiten, Finanzen oder schlecht über Nichtanwesende reden. Kultur, Tagesgeschehen, Ferien, Anlass und Umgebung sind als Themen genehm. Vor allem aber sollen wir unser Gegenüber viel reden lassen.

Hensch: «Ihr Gesprächspartner wird sich ernst genommen und sehr wohl fühlen!»

«Umgangsformen sind Formen, die zunehmend umgangen werden.» Oliver Hassencamp, deutscher Kabarettist und Autor.

Nicht nur Kommunikation, sondern auch Stil und Umgangsformen sind gefragt, denn mit diesen sollte sich ja eine runde Persönlichkeit heranzubilden. Bleibt zu hoffen. Stilexpertin Simone C. Hensch erklärt: «Bei perfektem Styling und guten Manieren gehts letztlich nur um eines: uns das Leben einfacher zu machen.»

Sich das Geschäftsleben erleichtern, das wollte das Dutzend Williger: von der Event-Managerin über den Direktor bis hin zum Schönheitschirurgen, alle im Alter von 27 bis 54 Jahren. Ihnen allen geht es um mehr als «die Macht des ersten Eindruckes», den Hensch immer wieder betonte: «Image ist nicht das, wie wir sind, sondern wie wir wahrgenommen werden.» Dafür sind Haltung, die gepflegte Erscheinung und Kleidung bedeutend. Die Seminarleiterin weiss: «Wir glauben immer der Körpersprache. Ob das fair ist oder nicht, ist nicht entscheidend: Es ist so!» Die Teilnehmer staunen, dass bei Vorträgen nur zu einem kleinen Teil (unter 10 Prozent) die richtigen Worte über das Urteil der Zuhörer entscheiden. Viel wichtiger in der Einschätzung des Vortragenden sind die optischen Eindrücke und die Stimmlage. Kein Wunder, versuchen in



**«Bei perfektem Styling und guten Manieren gehts letztlich nur um eines: uns das Leben einfacher zu machen.»**

SIMONE C. HENSCH, ZÜRCHER IMAGE- UND STILBERATERIN

## EXPRESS

- ▶ Den Knigge für die Geschäftswelt gibts in Stylingkursen.
- ▶ Nebst der Wahl des Outfits wird auch Benimm und Haltung gelehrt.

der Folge alle Seminarteilnehmer mit festem Organ Fragen zu stellen.

Eine Managerin staunt, wie selten Anzüge den Männern wirklich passen. Das bedauert auch Hensch und sagt, dass die Veston-Schnitte tendenziell enger geworden sind. «Doch das haben noch nicht alle Herren der Schöpfung mitbekommen.»

«Die Mode kommt aus der Mode – Stil niemals!» Coco Chanel, französische Modeschöpferin.

Das lässt sich gut in der Öffentlichkeit verfolgen: Nach einem Crash-Seminar wie diesem geht man mit offenen Augen durch die Welt. Sieht, wer Geschmack hat und wer nicht. Selbst im Popgeschäft: Christina Aguilera beweist immer wieder Stil – Britney Spears lässt ihn leider meist vermissen. Christina wirkt elegant gekleidet, Britney hässlich verkleidet. Wie sagte Simone C. Hensch doch bereits am Anfang: «Ab heute wirts kompliziert – Ihnen wird in Zukunft so vieles auffallen.» Tatsächlich: Lieber gehen wir in unseren frisch geputzten Schuhen hellwach und hypersensibel durch die Welt – als ohnmächtig in weissen Socken mit Schmuck wie ein Christbaum.

## HINWEIS

▶ Hotel Montana, Luzern. Seminar «Dress 4 Success» mit Stilexpertin Simone C. Hensch (inklusive Apéro, 3-Gang-Menü, Kursunterlagen), Preis: 280 Franken (ohne Getränke); Daten: 21., 27. und 28. September. Anmeldung: Tel. 041 417 35 26. Infos: www.styleconnection.ch

## Tipps und Tricks

- **1. Schuhe:** Der Schuh ist das am meisten unterschätzte Teil des Outfits. Hier zeigt sich die Sorgfaltspflicht des Einzelnen. Zehen zeigt niemand, der Autorität ausstrahlen will.
- **2. Farben:** Auf keinen Fall mehr als drei Farben auf einmal kombinieren. Am besten nur zwei, wobei die hellere oben tragen.
- **3. Dunkel/hell:** Je dunkler Sie sich kleiden, desto autoritärer wirken Sie – je heller, desto freundlicher. Ganz Schwarz wirkt düster, ist aber immer elegant.
- **4. Länge des Unterteils:** Die Hose des Herren reicht bis zum Schuhabsatz; der Jupe der Dame endet höchstens eine Handbreite über dem Knie.
- **5. Länge des Oberteils:** Das Veston deckt beim Herren den Hintern, die Ärmel hören beim Daumenansatz am Handgelenk auf.
- **6. Schmuck:** Herren höchstens zwei, Damen höchstens vier Stücke, wobei der Ehering nicht gezählt wird. Grundsatz: Weniger ist im Idealfall immer mehr!
- **7. Strümpfe:** Idealerweise in der Farbe der Schuhe. Und: Die frisch gekauften und noch verpackten Damennylons zwei Tage in den Tiefkühler stecken, dann gehen sie kaum mehr kaputt.
- **8. Krawatte:** Das Ende reicht bis zur Gürtelschnalle. Ansonsten gilt: Lieber keinen Halsbinder als zu lang oder zu kurz.
- **9. Schminken:** Generell dezente Farben. Natürliche Typen betonen lediglich Augenbrauen und Wimpern – sie verleihen dem Gesicht einen Rahmen.
- **10. Fingernägel:** Je farbiger lackiert, umso kürzer sollten sie geschnitten sein. Denn es gilt wie für spitze Schuhe: Lange Krallen wirken aggressiv.

hae